

1. Mai 2022 Sindelfingen

Farina Semler, Stellv. Landesvorsitzende GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft B-W)

(Es gilt das gesprochene Wort!)

Liebe Kolleg*innen,

auch von mir ein herzliches Willkommen zum 1. Mai hier in Sindelfingen.

Mich freut es, dass wir wieder gemeinsam mit Ständen, Musik und so vielen Menschen

unseren Tag, den Tag der arbeitenden Menschen, begehen können.

In diesem Jahr steht der 1. Mai unter dem Motto: „Gemeinsam Zukunft gestalten“.

Gemeinsam begegnen wir allen Herausforderungen, von denen wir vor 2 oder 3 Jahren noch gar nicht wussten, dass wir sie zusammen meistern werden.

Gemeinsam überwinden wir die Pandemie.

Gemeinsam schaffen wir es, dem Klimawandel zu begegnen.

Gemeinsam gestalten wir Digitalisierung.

Gemeinsam bewältigen wir die Folgen dieses schrecklichen Angriffskriegs auf die Ukraine.

Gemeinsam machen wir uns weiter weltweit stark für Frieden.

Liebe Kolleg*innen,

die DGB Gewerkschaften verhandeln dieses Jahr für knapp 10 Millionen Beschäftigte Tarifverträge.

Aktuell sind unsere Kolleg*innen im Sozial- und Erziehungsdienst dran. Nach zwei Verhandlungsrunden gibt es kein Angebot der Arbeitgeberseite. Das ist skandalös! Die Arbeitgeberseite hat die Möglichkeit, den Sozial- und Erziehungsdienst aufzuwerten, die Berufe so attraktiv zu machen, dass genügend Menschen diese Berufe ergreifen wollen. Und so attraktiv zu machen, dass die, die diese Berufe jetzt ausüben, auch gerne dabeibleiben wollen.

Denn eine Aufwertung der Sozial- und Erziehungsdienste muss endlich kommen! Gerade im Erziehungsdienst sehen wir einen riesigen Fachkräftemangel auf uns zukommen: bis 2025 fehlen in Baden-Württemberg 40.000 Erzieher*innen – ohne dass dabei der Ganztags in Schulen mitgerechnet ist. Wo sollen die denn herkommen? 40.000! Da drüben bei der GEW könnt ihr schon mal damit anfangen, Erzieher*innen zu basteln.

Nur durch eine Ausbildungskampagne und gleichzeitige Aufwertung dieses wertvollen Berufs können wir gegensteuern. Die Erzieher*innen und die vielen anderen Beschäftigten in der Jugendhilfe gehören zu denjenigen, die den Laden am Laufen gehalten haben in den vergangenen Coronajahren. Mit Klatschen und Dankesworten ist es nicht getan. Unsere ver.di-Kollegin Simone Kugler werden wir nachher zur Situation an den Kitas hören.

Kita ist nicht Aufbewahrung für Kinder, Kitas sind Bildungseinrichtungen, für die es gute Arbeitsbedingungen braucht.

Wir fordern die Absenkung der Gruppengrößen auf die Zahlen vor der Pandemie und das Ende der Absenkung des Personalschlüssels!

Bitte unterstützt die Kolleg*innen des Sozial- und Erziehungsdienstes solidarisch bei den Warnstreiks in den nächsten Tagen.

1. Mai 2022 Sindelfingen

Farina Semler, Stellv. Landesvorsitzende GEW (Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft B-W)

Liebe Kolleg*innen,

wie sieht es an den Schulen aus?

In sechs Jahren grün-schwarz wurde viel angekündigt und wenig umgesetzt.

Jedes Jahr stehen die Schulen schlechter da. Wir als GEW setzen uns schon lange für mittel- und langfristige Lehrkraftbedarfsplanungen ein. Wir haben in den vergangenen Jahren zwei Studien beauftragt und die Ergebnisse selbstverständlich der Landesregierung zur Verfügung gestellt, um Lehrkräftebedarf zu berechnen. Wir haben auch seit 2018 immer wieder Vorschläge an das Kultusministerium und das Staatsministerium gerichtet, wie der kurzfristige Bedarf an Lehrkräften gedeckt werden könnte.

Leider war eine Umsetzung Fehlanzeige. Stattdessen kommt unser Ministerpräsident vergangene Woche mit der grandiosen Idee um die Ecke, aus denjenigen, die Care-Arbeit oder ehrenamtliche Arbeit und Lehramt unter einen Hut bringen müssen und deshalb in Teilzeit arbeiten, noch mehr rauspressen zu wollen. Nicht mit uns, Herr Ministerpräsident!

Alle, die irgendwie noch Kapazitäten hatten, haben bereits ihre Deputate aufgestockt – um beim Programm Rückenwind die Schüler*innen zu unterstützen, die durch Corona abgehängt wurden. Jetzt wurden die allerletzten Kräfte mobilisiert für die Aufnahme der Geflüchteten aus der Ukraine. Die Schulen sind nach zwei Jahren Pandemie mit ständiger Umorganisation ausgelaugt und am Ende ihrer Kräfte. Die Lehrkräfte gehen am Stock, die können nicht mehr! Wir brauchen endlich genügend Studienplätze fürs Lehramt, diese Investition in die Zukunft wird sich lohnen!

Jetzt, in der Mangelsituation, brauchen wir keine alljährliche Entlassung der befristet Beschäftigten vor den Sommerferien und Wiedereinstellung danach für diejenigen, die jetzt schon, zum Teil seit Jahren als nicht ausgebildete Lehrkräfte die Schulen vor dem Kollaps retten. Wir brauchen stattdessen schnellstmöglich Qualifizierungsmaßnahmen und Möglichkeiten für einen qualifizierten Quereinstieg. Herausforderungen wie die Pandemie und jetzt die Aufnahme Geflüchteter wären besser zu bewältigen, wenn die Schulen zumindest zum Beginn eines Schuljahres alle Lehrkräfte hätten, die sie für den regulären Unterricht bräuchten.

Mit Mangel verwalten lässt sich keine gute Bildung gestalten.

Es ist Zeit für mehr Zeit für die Arbeit an den Schulen!

In guten Schulen kann Demokratiebildung und Medienkompetenz vermittelt werden. Dass dies notwendig ist, haben die letzten Jahre sehr deutlich gezeigt. Dafür müssen die Ressourcen bereitstehen!

Gute Bildung für alle in unserem Land ist der Schlüssel für gesellschaftliche Teilhabe, für ein selbstbestimmtes Leben, für beruflichen Erfolg, für Demokratie und Toleranz. Gute Bildung ist teuer. Schlechte Bildung ist so teuer, dass unser Land sie sich nicht leisten kann.

Ich danke für die Aufmerksamkeit!